



Bericht 2022

Hilfe für Krebskranke e.V. Nürnberg

Danke für Ihre Unterstützung im zweiten Pandemiejahr.

Liebe Mitglieder und Förderer,
sehr geehrte Damen und Herren,

auch 2021 hat die Corona-Pandemie unser Leben stark geprägt – Lockdown und Kontaktbeschränkungen waren notwendig, um das Infektionsgeschehen einzudämmen. Aber wir haben auch die ersten Schritte zurück zu einem normalen Leben mithilfe der Corona-Impfungen geschafft. Rund 70 Prozent der Deutschen sind zum Jahresende vollständig geimpft – mein Dank gilt allen, die mit ihrer Impfung dazu beigetragen haben, sich und ihre Mitmenschen zu schützen und damit zu einer Entlastung der Kliniken und des Klinikpersonals beigetragen haben.

Leider konnten aufgrund der Corona-Pandemie viele Benefizaktionen nicht stattfinden, wie zum Beispiel unser beliebtes Benefizkonzert im Serenadenhof mit den Nürnberger Symphonikern. Auch etablierte Anlässe im Klinikum wie der Oster- und Weihnachtsmarkt sowie das beliebte Kaffee- und Kuchen-Angebot der ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer mussten leider ausfallen. Ihre Unterstützung ist nach wie vor ein wesentlicher Bestandteil von „Familien leben mit Krebs“ und ich hoffe, dass im Jahr 2022 mit einer Entspannung der pandemischen Lage auch wieder mehr unterstützende Angebote möglich sein werden.

Zudem möchte ich mich bei den Ärztinnen und Ärzten sowie allen Pflegekräften bedanken, die sich seit Beginn der Pandemie unermüdlich für das Wohl der Patientinnen und Patienten einsetzen. Danken möchte ich natürlich auch unseren zahlreichen Spenderinnen und Spendern. Gerade in Zeiten der wirtschaftlichen Unsicherheit, hoher Inflation und der angespannten Situation in Europa ist Ihr finanzielles Engagement besonders hoch zu bewerten. Seit unserer Gründung vor 43 Jahren konnten wir mit Ihren zahlreichen Spenden und Zuwendungen die Medizinische Klinik 5 – die Klinik für Onkologie und Hämatologie am Klinikum Nord – mit 8,2 Mio. Euro unterstützen.

Nachdem sich Professor Dr. med. Martin Wilhelm 2021 nach 18 Jahren im Vorstand von „Hilfe für Krebskranke e.V.“ in Nürnberg in den Ruhestand verabschiedet hat, freue ich mich seinen Nachfolger im Klinikum, Professor Dr. med. Stefan Knop, als neuen stellvertretenden Vorsitzenden im Verein zu begrüßen. Ich freue mich auf die gemeinsame Zusammenarbeit im Kampf gegen den Krebs. In einem Beitrag auf Seite 4 stellt sich Professor Knop näher vor.

Auch in 2022 wollen wir mit unserem Engagement weiterhin wichtige Bereiche der Krebsforschung unterstützen und unser begleitendes Beratungs- und Betreuungsangebot für betroffene Familien „Familien leben mit Krebs“ mit den engagierten Ehrenamtlichen an unserer Seite weiterführen.

Lassen Sie uns weiterhin gemeinsam Gutes tun und engagiert im Kampf gegen den Krebs bleiben.

Herzliche Grüße und bleiben Sie gesund

Ihr
Matthias Everding

Ihr Dr. Matthias Everding,
1. Vorsitzender Hilfe für Krebskranke e.V.



SIEMENS HEALTHINEERS: Spenden statt feiern



Spendenübergabe im MR-Werk von Siemens Healthineers in Erlangen.
Von links: Marlene Lemmer und Antje Jonas, Vorständinnen Kinderhilfswerk, Dr. Donald Hardie, Marketing- und Vertriebsleiter bei Magnetic Resonance, Prof. Dr. med. Stefan Knop, stellv. Vorsitzender Hilfe für Krebskranke e.V. in Nürnberg sowie Leiter Medizinische Klinik 5 – die Klinik für Onkologie und Hämatologie am Klinikum Nord und Dr. Matthias Everding, 1. Vorsitzender Hilfe für Krebskranke e.V. in Nürnberg.

Die Pandemie verhindert übliche Betriebsfeiern, doch sie verhindert nicht, anderen eine Freude zu machen. Seit Jahren pflegt die Magnetresonanz-Sparte von Siemens Healthineers die Tradition, zum Jahresende einen größeren Betrag an gemeinnützige Organisationen aus der Region zu spenden. Weil auch 2021 aufgrund der Corona-Schutzmaßnahmen keine Kosten für Feiern mit der Belegschaft angefallen sind, wurde der Spendenbetrag auf insgesamt 25.000 Euro aufgestockt und die ganze Belegschaft durfte abstimmen, welche Organisationen das Geld erhalten werden.

Die Wahl fiel auf den Kinderschutzbund Erlangen sowie den Verein Hilfe für Krebskranke e.V. in Nürnberg. Beide Organisationen erhielten je 12.500 Euro. „Diese Vereine stehen an der Seite von Menschen, die Hilfe benötigen – eine Mission, die wir als Siemens Healthineers teilen. Wir unterstützen gerne die großartige Arbeit der Vereine, die für so viele Menschen einen Unterschied macht“, sagte Donald Hardie, Marketing- und Vertriebsleiter bei Siemens Healthineers, bei der Übergabe der Spenden-Schecks in Erlangen.

Professor Dr. Stefan Knop stellt sich vor

Als neuer Ärztlicher Leiter der Medizinischen Klinik 5 am Klinikum Nürnberg ist Prof. Dr. Stefan Knop auch neuer stellvertretender Vorsitzender von Hilfe für Krebskranke e.V. in Nürnberg



Seit dem 1. November 2021 leitet Prof. Dr. Stefan Knop die Medizinische Klinik 5 mit den Schwerpunkten Hämatologie, Onkologie und Stammzelltransplantation. Der 1971 im südwürttembergischen Balingen geborene Vater einer Tochter hat in Tübingen an der traditionsreichen Eberhard Karls-Universität studiert und promoviert. In Nürnberg tritt er nun die Nachfolge von Prof. Dr. Martin Wilhelm an, der 18 Jahre lang die Geschicke der Klinik gelenkt hat. Prof. Dr. Stefan Knop verrät in einem Interview mehr zu seinem Wechsel nach Nürnberg und zu seinem Fachgebiet.

Sie waren seit 2005 am Uniklinikum Würzburg, zuletzt als Ärztlicher Leiter der Hämatologie. Was hat Sie zu einem Wechsel ans Klinikum Nürnberg bewogen?

In Würzburg war ich in der Medizinischen Klinik und Poliklinik II des Universitätsklinikums tätig. Als Leiter des Schwerpunkts Hämatologie und Inhaber einer Professur für klinische und translationale Myelomforschung habe ich dort sehr viel erreichen können. Allerdings habe ich schließlich einen Punkt erreicht, an dem ich mich in gewisser Weise „ausbefördert“ gefühlt habe. Was mich dann zu einem Wechsel nach Nürnberg bewogen hat war der Reiz, an eine große Klinik zu kommen, selbst Inhalte zu gestalten, ein Team zu formen und zu motivieren sowie Studierende zu unterrichten und hoffentlich auch zu prägen.

Und wie ist Ihr erster Eindruck vom Klinikum Nürnberg – allen voran von den neuen Kolleginnen und Kollegen?

Mein Eindruck ist sehr positiv. Die Mannschaft hier ist extrem gut aufgestellt. Nichts wird improvisiert. Mein Vorgänger, Prof. Dr. Martin Wilhelm, hat eine wirklich hervorragende Struktur hinterlassen. Außerdem gefällt mir das tolle und sehr offene Miteinander.

Sie sind in Ihrem bisherigen Berufsleben immer auch in der Lehre aktiv gewesen. Hat das Thema Paracelsus Medizinische Privatuniversität (PMU) bei der Entscheidung für Nürnberg für Sie eine Rolle gespielt? Werden Sie auch hier Wissen an den kommenden Ärzte-Nachwuchs weitergeben?

Na klar! Eventuell war der Lehrpreis der Medizinischen Fakultät der Universität Würzburg, mit dem ich im Jahr 2012 ausgezeichnet wurde, gar nicht mal schädlich bei meiner Bewerbung. Und umgekehrt war die enge universitäre Verzahnung von Medizin, Forschung und Lehre hier am Campus ein Grund für meine Bewerbung in Nürnberg. Es reizt mich, meine Erfahrungen an der PMU einzubringen. Die Medizinerausbildung besitzt Modellcharakter und hohe Strahlkraft.

Ihr Schwerpunkt in der Forschung ist der Krebs. Sie haben zum Thema Zytostatika promoviert und befassen sich vor allem mit Knochenmarkkrebs. Was finden Sie daran so interessant?

Das multiple Myelom ist eher zufällig mit meinem Wechsel nach Würzburg zu meinem Forschungsschwerpunkt geworden. Ein Tumor, der im Knochen-

mark sitzt, zeichnet sich durch ein sehr leicht zugängliches Gewebe aus. Dadurch ist es möglich, bei Patientinnen und Patienten mehrfach und ohne großen Aufwand Proben zu gewinnen – mit denen wir dann ein profundes Verständnis für viele Abläufe und Reaktionen des Tumors auf verschiedene Therapien erwerben können. Das finde ich ungemein spannend.

Wein auf Bier, das rate ich Dir – Bier auf Wein, lass es sein: Sie kommen aus Würzburg, also Weinfranken. Tut der Wechsel nach Bierfranken sehr weh?

Natürlich nicht. Mir gefällt außerdem das unerschöpfliche Angebot an Bratwürsten hier in Nürnberg. Dafür bin ich schon seit frühester Kindheit ein echter Spezialist. Problematisch ist eine Stadt nur dann, wenn es gar

keinen Bezug zum Kulinarischen gibt. Und neben den Würstchen sind auch Nürnberger Lebkuchen in ... nun ja: aller Munde!



Sie treten nicht nur als Leiter der Medizinischen Klinik 5 – die Klinik für Onkologie und Hämatologie am Klinikum Nord – die Nachfolge von Professor Dr. Martin Wilhelm an, auch im Verein Hilfe für Krebskranke e.V. Nürnberg über-

nehmen Sie seine Aufgabe als stellvertretender Vorsitzender. Was bedeutet diese ehrenamtliche Tätigkeit für Sie?

Zunächst fühlt es sich nach „Expressaufzug“ an. Die Übernahme der erwähnten Position in diesem großartigen Forum ist ein unheimlicher Vertrauensvorschuss. Ich bin sehr beeindruckt und berührt von diesem „commitment“. Die Förderung durch den Verein „Hilfe für Krebskranke“ spiegelt das hohe Ansehen unseres Klinikums und die große Bedeutung von Tumorerkrankungen als Schicksal wider. Die unterstützten Projekte, in die ich bereits Einblick gewonnen habe, sind wirkliche Leuchttürme.

Was haben Sie sich für Ihr Engagement im Verein für die kommenden Jahre vorgenommen, in welchen Bereichen wollen Sie neue, eigene Akzente setzen?

Sobald und solange es die Gegebenheiten erlauben, sollten wir uns um einen persönlichen Austausch mit den Vereinsmitgliedern bemühen. Deren Engagement zeugt ja von Treue, Teilnahme und Interesse an unserem Metier. Die zahlreichen neuen Behandlungsangebote ermöglichen unserer Klinik, Anschluss an das Spektrum wichtiger „Player“ in der Region zu bekommen. Diese Entwicklungen möchte ich den uns fördernden Personen nahebringen. Dazu gehört auch, dass wir über Ergebnisse unserer Laborforschung reden. Sie hat ja klaren Praxisbezug und kann dadurch sicher dafür sorgen, dass die Vereinsmitglieder mitbekommen, welches die großen Themen in Hämatologie und Onkologie sind. Wenn sich bei uns neue Projekte ergeben, für die es einen „Anschub“ brauchen könnte, wollen wir sie vor dem Forum des Vereins präsentieren.

Ein wichtiger Bestandteil neben der Unterstützung für die Forschung ist die Unterstützung der Patientinnen und Patienten im Rahmen von „Familien leben mit Krebs“. Welche Angebote haben Sie hier bereits kennengelernt und welchen Eindrücke haben Sie dabei gewonnen?

Der „eindrucksvollste Eindruck“ ist, wie sehr das Unterstützungsangebot wirklich gelebt wird. Bis ich den Unterstützungsbedarf bei jungen Tumorpatientinnen mit Familie wahrgenommen und überlegt habe, wie ihm beizukommen wäre, sind meist die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus dem Bereich schon in Aktion getreten und haben Pläne entwickelt. Das zeigt, wie wenig man das Angebot „an den Mann bringen“ muss. Es ist eine Aktion, die zielgenau in eine sonst nicht ausgefüllte Lücke zielt.

Zum Schluss noch eine der wichtigsten Fragen an einen Fan der fränkischen Köstlichkeiten: Sie freuen sich sicher, wenn die Corona-Pandemie wieder zulässt, dass das leckere Kuchenbuffet der ehrenamtlichen Bäckerinnen um Ursula Dobrowski regelmäßig im Erdgeschoss der Medizinischen Klinik 5 einzieht. Über welchen Kuchen würden Sie sich besonders freuen?

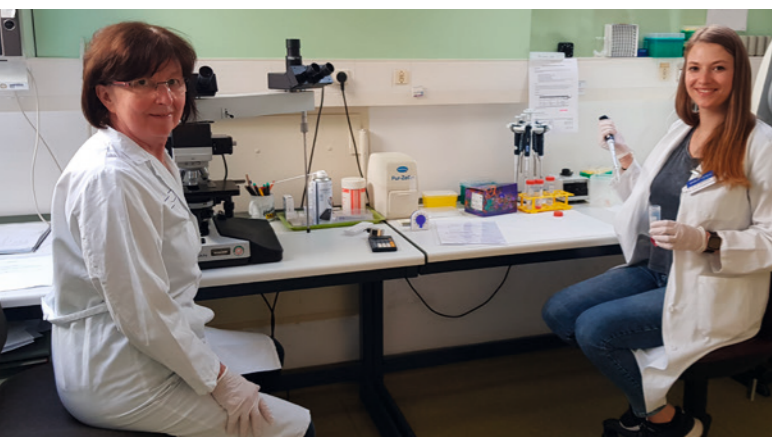
Wichtig ist zuallererst: ein richtig GROSSES Stück ohne Rand! Im Ernst: unten dünner Mürbeteig. Darauf geht eigentlich jede Obstkomponente ...

Forschung im Immunbiologischen Labor der Medizinischen Klinik 5 am Klinikum Nürnberg

Seit 30 Jahren gibt es das Immunbiologische Labor im dritten Stock der Hämatologie und internistischen Onkologie. Dieses Forschungslabor mit universitärem Charakter gab es damit schon lange vor der Eröffnung der Paracelus Medizinischen Privatuniversität am Klinikum Nürnberg. Die Medizinisch-Technische Assistentin Elisabeth Holzmann gehört seit den Anfängen des Labors „zum Inventar“, wobei damals an unkonventionellen Heilverfahren, wie beispielsweise Mistelextrakten als alternative Krebstherapie geforscht wurde. Herr Prof. Wilhelm brachte vor 18 Jahren dann die Forschung an den $\gamma\delta$ T-Zellen an das Klinikum Nürnberg. Seitdem haben hier zahlreiche Mediziner und Medizinerinnen promoviert und mitgeforscht. Bis vor zwei Jahren wurde das Labor von dem Biologen Dr. Manfred Smetak und dem Arzt Prof. Josef Birkmann geleitet. Die Ärztin Dr. Anna Bold stieß 2019 dazu und seit einem Jahr gehört Dr. Karin Dootz als bioorganische Chemikerin zu dieser Forschungsgruppe.

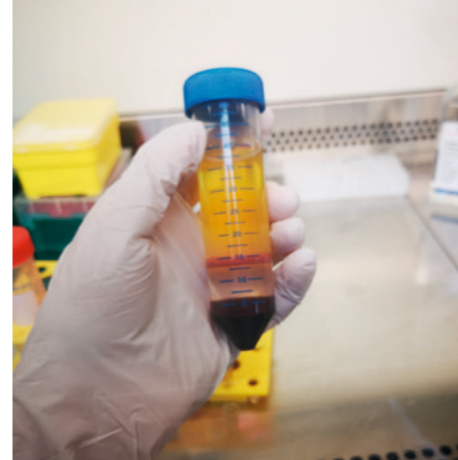
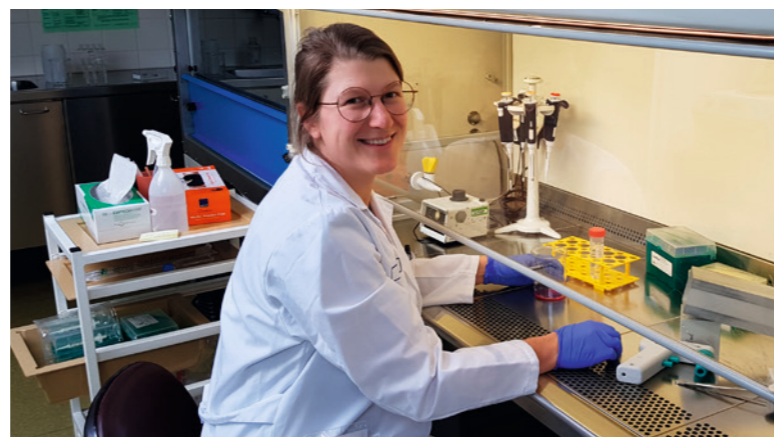
Wir beschäftigen uns mit zellulärer Immuntherapie, im Speziellen mit $\gamma\delta$ T-Zellen, zur Behandlung von Krebserkrankungen. Das Konzept der Immuntherapie verfolgt im Allgemeinen den Ansatz, schon bestehende Abwehrmechanismen des Körpers zu verstärken und gezielt auf den Krebs auszurichten. Denn das Immunsystem ist grundsätzlich in der Lage, Krebszellen zu erkennen und zu zerstören. Jedoch sind Krebszellen ständigem Wandel unterworfen,

Von links: Elisabeth Holzmann, Medizinisch-Technische Assistentin und Karin Dootz, Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Immunbiologischen Labor.



was sie für das Immunsystem unsichtbar machen kann. Außerdem kann die Funktionalität des Immunsystems von Krebspatienten und -patientinnen auf Grund der Erkrankung oder den damit verbundenen Therapien beeinträchtigt sein. Bei unserer Arbeit geht es darum, diese speziellen T-Zellen zu vermehren, unter anderem, deren vorhandene Antitumorwirkung durch Hinzunahme von monoklonalen Antikörpern, welche bereits für die Therapie von Krebserkrankungen eingesetzt werden, zu verstärken. Die $\gamma\delta$ T-Zellen machen bei Gesunden circa 0,5-10 % der T-Zellen im menschlichen Blut aus und sind damit eine sehr kleine Untergruppe von weißen Blutkörperchen. Ihre Antitumorwirkung konnte bereits vielfach gezeigt werden und da die Transplantation dieser Immunzellen kaum Nebenwirkungen verursacht, sind sie hervorragend für den Einsatz für die zelluläre Immuntherapie geeignet. Es gibt mehrere Ansätze für eine erfolgreiche Therapie: Entweder können die $\gamma\delta$ T-Zellen eines gesunden Spenders oder einer Spenderin in vitro stimuliert und anschließend einem Patienten oder einer Patientin verabreicht werden. Alternativ können die Stimulationsreagenzien dem Patienten oder der Patientin auch direkt verabreicht werden, um das eigene $\gamma\delta$ T-Zellwachstum und die Aktivierung der Zellen anzuregen. Ersteres wurde bereits in unserer Klinik im Rahmen einer Phase-I-Studie sowie eines Heilversuchs durchgeführt. Trotz der nachgewiesenen Antitumoraktivität zeigte sich

Anna Bold, Ärztin, arbeitet gerade an der Sterilbank.



das Ansprechen der Patientinnen und Patienten auf die $\gamma\delta$ T-Zelltherapie leider als sehr heterogen, weswegen weitere Grundlagenforschung nötig ist. Für unsere in vitro Versuche nutzen wir kleine Mengen Blut von freiwilligen, gesunden Spenderinnen und Spendern, aus denen die roten Blutkörperchen, Granulozyten und Thrombozyten entfernt werden, sodass wir die übrigen sogenannten mono-nukleären Zellen isolieren können. Diese werden mit speziellen Substanzen stimuliert, so dass nach 10 Tagen der Kultivierung im Brutschrank eine Zellsuspension mit

über 90 % $\gamma\delta$ T-Zellen vorliegt. Anschließend ist es möglich mit diesen stimulierten Zellen unterschiedliche Versuche durchzuführen. Im Zytotoxizitätsassay beispielsweise kann die Killer-Aktivität der $\gamma\delta$ T-Zellen gegenüber Tumorzelllinien oder Patientenproben am Durchflusszytometer untersucht werden. Auch über deren Zytokinproduktion können $\gamma\delta$ T-Zellen indirekt zytotoxisch wirken, indem sie andere Abwehrzellen aktivieren, was mit weiteren etablierten Assays bestimmt werden kann.

Ausblick 2022

3. Serenade mit Benefizaktion zugunsten von Hilfe für Krebskranke e. V.

SOIRÉE VIENNOISE – Wien grüßt den der Rest der Welt

Musiksommer im Serenadenhof am Donnerstag, den 23. Juni 2022 um 20:00 Uhr im Serenadenhof –

Freuen Sie sich auf:

Johann Strauß (Sohn) Der Zigeunerbaron, Ouvertüre
Edvard Grieg Norwegische Tänze
Camille Saint-Saëns Violoncellokonzert a-Moll
Emil Waldteufel España, Walzer und vieles mehr
Solist: Ariel Barnes, Violoncello
Dirigent und Moderation: Peter Sommerer

Karten gibt es ab sofort bei den Nürnberger Symphonikern und allen bekannten Vorverkaufsstellen für 30 Euro (22,50 Euro ermäßigt). Kundinnen und Kunden der Sparkasse Nürnberg erhalten vergünstigte Karten für 24 Euro (18 Euro ermäßigt). Infos unter www.nuernbergersymphoniker.de und bei der Sparkasse Nürnberg. Wir freuen uns auf Sie!



Musiksommer im Serenadenhof
(nuernbergersymphoniker.de)



Hilfe für Krebskranke e.V. Nürnberg

Lorenzer Straße 2

90402 Nürnberg

Telefon: 0911 230-4566

E-Mail: kontakt@krebshilfe-nuernberg.de

www.krebshilfe-nuernberg.de

Fotoverzeichnis:

S. 1: Thomas Riese

S. 3: Siemens Healthineers

S. 4-5: Klinikum Nürnberg, Adobe Stock

S. 6-7: Adobe Stock

S. 8: Nürnberger Symphoniker

Alle weiteren Fotografien:

Verein Hilfe für Krebskranke e.V.

Herausgeber und verantwortlich für den Inhalt:

Hilfe für Krebskranke e.V. Nürnberg

Lorenzer Straße 2

90402 Nürnberg

Telefon: 0911 230-4566

E-Mail: kontakt@krebshilfe-nuernberg.de

Internet: www.krebshilfe-nuernberg.de

Redaktion: Sarah Schmoll

Druck: Gutenberg Druck + Medien GmbH

